

# Wahr- Nehmung

Was ist Wahrheit? Oje, eine uralte Frage und viele mäßige Antworten... Dennoch, vielleicht sollten wir uns in Zeiten von Fake News, alternativen Wahrheiten, Verschwörungstheorien oder einfach nur merkwürdigen Erzählungen (Entschuldigung: natürlich sind Narrative gemeint) darauf besinnen, was wir als Wahrheit sehen, verstehen und vor allem begreifen können. Es geht hier allerdings nicht nur um individuelle Wahrheiten, sondern um die Frage nach Wahrheiten, auf die wir uns als Gemeinschaft einigen können.

Damit verbunden stellt sich auch die Frage wozu wir unsere Kräfte einsetzen wollen. Wozu wollen wir unser Leben ändern, umkehren und im christlichen Miteinander eine bessere Gesellschaft etablieren. Die christliche Sozialethik liefert uns einige Antworten auf die Fragen des verträglichen Zusammenlebens. Schauen wir genauer hin und nutzen wir die Fastenzeit erneut darüber nachzudenken. Denn friedliches Miteinander verliert nie an Relevanz, gerade an Ostern.

Wir wünschen eine Fastenzeit, in der wir Kraft tanken und uns auf wesentliche Dinge konzentrieren können.

Diakon Ingo Langner  
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger  
Diözesansekretär

Impuls zum 5. Fastensonntag 2023

## Befreiung

Oje... dachte ich, als ich mir den Text zum fünften Fastensonntag durchgelesen habe. Wieder so ein Text voller scheinbarer Widersprüche. Es geht um Lazarus, der schwer krank und dem Tod näher als dem Leben ist. Es wirkt wie Ironie wenn wir Jesus hören: »Diese Krankheit führt nicht zum Tod. Sie soll vielmehr die Herrlichkeit Gottes zeigen. Denn durch sie soll die Herrlichkeit von Gottes Sohn sichtbar werden.« (Joh 11, 4)

Wenig später erfährt man, dass Jesus erst bei Lazarus ankommt, als dieser schon vier Tage im Grab liegt. Marta, die auf Jesus trifft, konfrontiert ihn erst mit Vorwürfen, glaubt Jesus aber schließlich hinsichtlich der Auferstehung. Später wird er von Maria und den anwesenden Trauernden ebenfalls konfrontiert. Jesus ärgert sich und geht zum Grab. Er fleht Gott um seine Unterstützung an, Lazarus soll leben und die Leute sollen an ihn glauben. Jesus erweckt Lazarus von den Toten und schickt ihn nach Hause.

Eine merkwürdige Geschichte ist das. Dramatisch kaum zu übertreffen und auch die Logik sagt uns, dass Menschen erst sterben müssen, damit sie auferstehen können. Es ist eine drastische Schilderung und ein Fingerzeig für diejenigen, die nicht an Jesus glauben.

Ich empfinde eine ungewohnte Autorität und Schroffheit im Verhalten Jesus, die ich erst verarbeiten muss. Negativ gewendet könnte man sagen, dass Jesus allen zeigen muss, dass er der Größte ist. Aber nein, darum geht es ihm sicher nicht. Ein anderer Gedanke: vielleicht ärgert er sich, weil er zu spät kommt, weil er die Schilderungen über Lazarus Gesundheitszustand nicht für so schlimm gehalten hat? Das wäre nur allzu menschlich und viele von uns kennen auch den Gedanken: „Wäre ich doch nur noch einmal dort gewesen...“

Jesus aber hat die Macht, Lazarus auferstehen zu lassen, ihn zu befreien von der Krankheit und dem Tod. Diese Macht wird durch den Glauben der Trauernden gestärkt. Sie glauben an Jesus und seine Taten. Damit glauben Sie an die Herrlichkeit Gottes und dessen Menschwerdung in Jesus Christus. »Diese Krankheit führt nicht zum Tod. Sie soll vielmehr die Herrlichkeit Gottes zeigen. Denn durch sie soll die Herrlichkeit von Gottes Sohn sichtbar werden.« Quod erat demonstrandum? Aufgabe gestellt und gelöst? Das wäre zu einfach und ich sträube mich vor solchen vermeintlichen göttlichen Machtdemonstrationen.

Momentan bleibt für mich nur der Trost, dass im Glauben an Jesus die Auferstehung und die Befreiung zum ewigen Leben steckt. Das ist ja schon mal ein Anfang...



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.